

Hofrat Mahling
 Coburg, Keisäenderstraße 7.
 Fernruf 706.

Coburg, 28. August 1919.

Sehr verehrter Herr Doktor!

Erinnern Sie sich noch des Regisseurs, der vor vielen Jahren Ihren Evangelimann am Hoftheater in Coburg inszenierte und von dessen Leistung Sie begeistert und voll des Lobes waren? — Wenn nicht, so bringe ich mich mit diesen Zeilen in Ihre freundliche Erinnerung. — Sie werden sich fragen: „ja, was will denn der Mensch von mir?“ —

Ich habe allerdings eine Bitte! Ich bewerbe mich nun ein großes Theater als Leiter und sammle zu diesem Zweck Zeugnisse u. Empfehlungen von mir bekannten Kunstgrößen. Auch nun ein solches Zeugnis bitte ich Sie, sehr geehrter

Herr Doktor ebenfalls.

Ich bin jetzt Oberregisseur der Oper am hiesigen Landestheater, dem vormaligen Herzogl. Hoftheater, habe das Hoftheater während der Zeit, da der Intendant im Kriege war, noch $1\frac{1}{2}$ Jahre mit dem größten künstlerischen und materiellen Erfolg geleitet, w. z. ganz selbständig und will nun ein größeres Theater übernehmen, resp. leiten.

Sie faurten schon damals, daß ich ein tüchtiger, Sie sagten sogar: ein außerordentlich begabter Regisseur u. feinfühligler Künstler u. vortrefflicher Mensch war, na, und ich versichere Sie, daß ich nicht schlechter geworden bin, weder als Künstler, noch als Mensch! Sie können deshalb mit ruhigem Gewissen



mit ein gutes Zeugnis ausstellen und mich
als Theaterleiter empfehlen.

Ich hoffe, daß Sie meine Bitte erfüllen
werden in Anbetracht der schönen u. erheben-
den Stimmen, die wir zusammen vor Jahren
gelegentlich der Erstaufführung des Ewange-
linium im und nach dem Theater in
Coburg verlebten.

Indem ich Sie herzlichst grüße,
verbleibe ich

in vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebener

G. Mahling

Stofrat.



